



بسم الله الرحمن الرحيم

∞∞∞∞

تم رفع هذه الرسالة بواسطة / مني مغربي أحمد

بقسم التوثيق الإلكتروني بمركز الشبكات وتكنولوجيا المعلومات دون أدنى

مسئولية عن محتوى هذه الرسالة.

ملاحظات: لا يوجد





Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

**Verbstellung in der geschriebenen Lernaltersprache bei
ägyptischen DaF-Lernenden auf der Niveaustufe B1
Eine fehleranalytische Untersuchung**

Masterarbeit im Fachgebiet Sprachwissenschaft

**vorgelegt von:
Heba Bassam Rabee Tawfik**

betreut von :
Ass. Prof. Dr. Ortrun Hanna Prof. Dr. Christian Fandrych
Ain-Schams-Universität Universität Leipzig

Dr. Marwa Mussa
Ain-Schams-Universität

Kairo 2022



Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

**Verbstellung in der geschriebenen Lernalprache bei
ägyptischen DaF-Lernenden auf der Niveaustufe B1
Eine fehleranalytische Untersuchung**

Masterarbeit im Fachgebiet Sprachwissenschaft

**vorgelegt von:
Heba Bassam Rabee Tawfik**

betreut von :

**Ass. Prof. Dr.Ortrun Hanna
Ain-Schams-Universität**

**Prof. Dr.Christian Fandrych
Universität Leipzig**

**Dr. Marwa Mussa
Ain-Schams-Universität**

Kairo 2022

Danksagung

Mein größter Dank gilt Herr Prof. Dr. Christian Fandrych, Frau Ass. Prof. Dr. Ortrun Hanna und Frau Dr. Marwa Musa für ihre hilfreiche Beratung und ihre stets freundliche und motivierende Unterstützung.

Meinen Eltern gilt mein besonderer Dank für ihre liebevolle Unterstützung und ständige Motivation.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Forschungsstand.....	2
1.2. Fragestellung	5
2. Der theoretische Teil	7
2.1. Satzarten.....	7
2.2. Hauptsätze und Nebensätze.....	8
2.2.1. Eingebettete Nebensätze	9
2.2.2. Zur formalen Klassifizierung der eingebetteten Sätze	9
2.3. Verbtypen und Verbstellung im Deutschen	12
2.4. Erwerbssequenz.....	14
2.5. Schreiben auf dem Sprachniveau B1 nach GER.....	19
2.6. Definition des Fehlers	20
2.7. Fehleranalyse.....	21
2.7.1. Schritte der Fehleranalyse.....	21
2.7.2. Zielhypothese als Bewertungskriterium	25
3. Empirischer Teil (Methodisches Vorgehen und Materialzugang)	26
3.1. Datenerhebung	26
3.2. Die ProbandInnen	26
3.3. Über die Institute.....	27
3.4. Die Umfrage und Aufgaben.....	28
3.5. Analysekriterien	30
3.6. Datenanalyse	35
3.7. Analyseergebnisse.....	67
4. Fazit	74
Literaturverzeichnis	76
Anhang.....	80

1. Einleitung

Es haben sich viele ForscherInnen bereits mit dem Thema „Verb“ auseinandergesetzt. Aktuelle Forschungsliteratur befasst sich mit dem Thema Verbstellung im Deutschen, allerdings ist über die Verbstellung bezüglich der ägyptischen DaF-Lernenden bislang wenig bekannt. Zu diesen Studien zählt die Studie von der Autorin Erdogan, die erschließen lässt, dass die ProbandInnen am meisten Fehler bei den Wort- und Satzstellungsregeln der deutschen Sprache bildeten und vor allem viele Fehler bei der Stellung des Verbs im Hauptsatz oder im Nebensatz machten. Diese Studie bezieht sich auf typischer Fehler türkischer Muttersprachler der Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Universität Selçuk beim Schreiben eines deutschen Textes. Die Lernenden lernen Englisch als erste Fremdsprache und Deutsch als zweite Fremdsprache (vgl. Erdogan 2016: 53 ff.). Diese Studie hat mein Interesse geweckt, die Verbstellung bei ägyptischen DaF-Lernenden zu untersuchen. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich damit, welche Merkmale der geschriebenen Lernersprache bei ägyptischen DaF-Lernenden auf dem Niveau B1 bezüglich der Verbstellung aufweisen, um umfangreiche Kenntnisse zu der Verbstellung zu erlangen.

Das Ziel der Forschung ist es herauszufinden, welche Fehler in Hinsicht auf die Verbstellung überhaupt auftreten und welche Muster es dabei evtl. gibt, und somit einen Überblick über die häufig verschiedenen verwendeten Satzarten, –strukturen und die Erwerbssequenz der Verbstellung im Deutschen für dieses Niveau zu geben. Da ich als DaF- Lehrerin arbeite, möchte ich erfahren, welche Fehler die Lernenden machen und wie ich diese Fehler in der Zukunft vermeiden kann. Deswegen wird in dieser Arbeit die Methode der Fehleranalyse maßgeblich für die Untersuchung vom Themenbereich der Verbstellung verwendet.

Das Korpus besteht aus siebenundzwanzig Aufsätze zum Thema “Umzug aufs Land”, die von ägyptischen DaF-Lernenden auf dem Niveau B1 von einem Sprachkurs für Erwachsene an privaten Deutschsprachinstituten geschrieben und gesammelt werden. Zwölf Aufsätze davon werden von Studierenden an der Pädagogischen Fakultät an der Ain-Schams-Universität verfasst. Die ProbandInnensind auf dem Niveau B1.

Die vorliegende Arbeit ist folgendermaßen aufgebaut: Das zweite Kapitel bildet den theoretischen Rahmen und trägt zur Überprüfung aktueller Literatur bei. Darunter findet man Satzarten, Hauptsätze, Nebensätze, Verbtypen, Verbstellung, Erwerbssequenz, Definition des Fehlers und Fehleranalyse. Anschließend wird im dritten Kapitel der empirische Teil dargestellt. Dazu gehört die Datenerhebung, Übersicht über die ProbandInnen, die Umfrage, Aufgaben, Analysekriterien, Datenanalyse und Analyseergebnisse. In den letzten Kapiteln sind das Literaturverzeichnis und der Anhang vorzufinden.

1.1. Forschungsstand

Im aktuellen Jahrhundert werden zahlreiche Studien bezüglich der Lernaltersprache und der Verbstellung im Deutschen für DaF- und DaZ-Lernende durchgeführt. Die Ergebnisse der aktuellsten Studien werden im Folgenden erklärt.

Da die Sprachen der ProbandInnen in dieser vorliegenden Untersuchung Arabisch als Muttersprache, Englisch als erste Fremdsprache und Deutsch als zweite Fremdsprache sind, wird angenommen, dass sie ähnliche Entwicklungssequenzen im Erlernen der Deutschen Sprache haben, weil sie nach der Präanalyse die gleichen sprachlichen Strukturen verwenden. Dabei stellt Erdogan in seiner Masterarbeit fest, dass Entwicklungssequenzen in der zweitsprachlichen Erwerbschronologie durch die Struktur der Zweitsprache zu steuern sind (vgl. Erdogan 2016: 53 ff.).

Die Arbeit von Długosz soll einen Beitrag zur Entwicklung der grundlegenden Verstellungsmuster in einem fortgeschrittenen Erwerbsstadium des Deutschen als Fremdsprache leisten. Dabei hatten die polnischen DaF-Lernende keine Schwierigkeiten mit der Verbalklammer. Allerdings werden die Inversion und Verbendstellung in Nebensätzen als problematisch bezeichnet. Aus einer parallelen Analyse der schriftlichen und mündlichen Sprachproduktion ergeben sich Unterschiede zwischen diesen beiden Sprachmodi. Die hohe Korrektheit in der schriftlichen Aufgabe weist darauf hin, dass die Regeln der Verstellung schon erworben wurden. Trotzdem machen die Lerner mehr Fehler in der mündlichen Übersetzungsaufgabe, aber nur in Hinsicht auf die Inversion und die Verbendstellung in Nebensätzen. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Inversion und Verbendstellung in Nebensätzen Erwerbschürden darstellen, die sogar für sehr fortgeschrittene DaF-Lerner schwer zu überwinden sind (vgl. Długosz 2020:99).

In der Arbeit von Hauenstein werden Anmerkungen zum Erwerb von SVX, Satzklammer und XVS durch japanische DaF-Lernende auf schriftliche und mündliche Seite präsentiert. Ihre Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Korrektheitsrate der Verbzweitstellung in der gesprochenen Sprache weniger als in den schriftlichen Daten liegt. Die Korrektheitsrate der Satzklammer in der gesprochenen Sprache belegt den zweiten Platz nach derjenigen in der schriftlichen Produktion. In den mündlichen Daten tauchen deutlich weniger Verbalklammern als in den geschriebenen auf (vgl. Hauenstein 2018: 58 ff.).

Lipsky forscht den Deutscherwerb von japanischen Germanistikstudierenden im zweiten, dritten und vierten Studienjahr. Die Daten der Untersuchung kommen von 77 Studierenden, die seit eineinhalb Jahren Deutsch als Fremdsprache erlernen. Die Daten stehen in Form von Satzpuzzletests, in welchen jeweils die erste Konstituente des Satzes festgelegt ist. Allerdings sollen die anderen vorgegebenen Elemente von den Teilnehmenden angeordnet werden (vgl. Lipsky 2009: 6f.). Die Auswertung der Ergebnisse belegt, dass die Lernenden keine Schwierigkeiten in der Satzklammer haben. Auch bei Verbendstellungen im Hauptsatz sind Schwierigkeiten nur selten. Die diesbezüglichen Fehler bewertet Lipsky nicht als negativen Transfer aus der SOV-Erstsprache Japanisch, sondern werden sie auf Schwierigkeiten bei der Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz zurückgeführt. Deutlich mehr Probleme bestehen in der Verbzweitstellung. Die meisten Fehler treten hinsichtlich der Verbendstellung im Nebensatz auf (vgl. ebd. 8 ff.).

Eine der jüngsten Studien von Geist beschäftigt sich mit Deutsch als zweite Fremdsprache und der Analyse und Darstellung der syntaktischen Fähigkeiten von Kindern auf der mündlichen Ebene. Die Autorin kommt zum Ergebnis, dass Kinder Nebensätze mündlich selten verwenden (vgl. Geist 2018: 435. ff.).

Die Autorin Tahiri untersucht in ihrer Disserertation, in welchem Umfang die marokkanischen ProbandInnen im Mündlichen Nebensätze verwenden. Die ProbandInnen lernen Deutsch als zweite Fremdsprache. Sie sind in vier Gruppen aufgeteilt. Welche Komplexitätsstufe eine Erzählung hat, wird berechnet, wie hoch der Anteil an freien NS insgesamt und wie hoch der Anteil an Relativsätzen im Speziellen ist. Anhand dieser beiden Indikatoren können sich die jeweiligen Transkripte nun in einen von vier Komplexitätstypen klassifizieren. Die folgenden vier Typen werden unterschieden (vgl.

Tahiri2007:220).

„Typ 1: sehr einfache syntaktische Struktur (keine freien NS)

Zu den valenzungebundenen NS zählen die Adverbialsätze und die Relativsätze. Die beiden letztgenannten Nebensatztypen sind nicht von der Rektion des Verbs abhängig, weshalb sie im Folgenden auch als freie NS beschrieben werden. Der Unterschied zwischen den Relativsätzen und Adverbialsätzen ist ihr Bezug auf ein Element im übergeordneten Satz. Sie können auch auf den ganzen übergeordneten Satz referieren (weiterführende Relativsätze) oder das Bezugselement ist nichtrealisiert und muss hinzugedacht werden (freier Relativsatz) (vgl. Tahiri 2007: 205 f).

Typ 2: einfache syntaktische Struktur (freie NS unter 10 % (bis 9,9 %))

Typ 3: komplexe syntaktische Struktur (mindestens 10 % freie NS und Relativsätze unter 10 % (bis 9,9 %))

Typ 4: sehr komplexe syntaktische Struktur (mindestens 15 % freie NS und mindestens 10 % Relativsätze)“ (Tahiri 2007: 220).

Typ 1 und 2 tritt bei den Probanden aus den Gruppen I und III auf, während die Probanden der Gruppe II und die der Kontrollgruppe ausschließlich auf die Typen 3 und 4 verteilt sind. Die Gruppe I ist die einzige Gruppe, deren Probanden in allen vier Typen zu finden sind. Die Gruppe III ist im Vergleich dazu die einzige Gruppe, aus der kein Proband in Typ 4 kategorisiert ist. Die meisten Erzählungen aus Gruppe III (vier Transkripte) zählen im Bezug auf ihrer strukturellen Komplexität zum Typ 3. Allerdings sind die anderen drei auf die Typen 1 und 2 verteilt (vgl. Tahiri 2007: 220.f).

Im Rahmen der Studie von der Autorin Erdogan wird auf typischer Fehler türkischer Muttersprachler der Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Universität Selçuk beim Schreiben eines deutschen Textes bezogen. Die ProbandInnen lernen Englisch als erste Fremdsprache und Deutsch als zweite Fremdsprache. Dabei lässt sich erschließen, dass die ProbandInnen am meisten Fehler bei den Wort- und Satzstellungsregeln der deutschen Sprache bildeten. Vorallem machen sie viele Fehler bei der Stellung des Verbs im Hauptsatz oder im Nebensatz (vgl. Erdogan 2016: 53 ff.).

Um sicherzustellen, dass das Thema in dieser Masterarbeit nicht bereits bearbeitet wurde, wurden die an Pädagogischer Fakultät an Ain-Schams-Universität durchgeführten Forschungen überprüft und festgestellt, dass das Thema in der vorliegenden Arbeit im

Rahmen der DaF- Masterarbeiten noch nicht behandelt wurde. Deswegen besteht der Bedarf, syntaktische Fehler bezüglich der Verbstellung und Satzarten auf der schriftlichen Ebene zu untersuchen .

Laut den oben erwähnten Forschungsergebnissen ist es festzustellen, dass hinsichtlich der schriftlichen Sprachproduktion ägyptischer DaF-Lernender (Erwachsenen) noch eine Forschungslücke bezüglich des Bereiches Syntax besteht, deswegen erscheinen weitere diesbezügliche Untersuchungen gewinnbringend. Dementsprechend werden in dieser Masterarbeit die Merkmale der geschriebenen Lernersprache der ägyptischen DaF-Lernenden (Erwachsenen) in Hinsicht auf die sprachlichen Elementen Satzstruktur, Satzarten, Konnektoren und Verbstellung untersucht.

1.2. Fragestellung

Laut den oben im Forschungsstand genannten Studien wird eine Forschungslücke bezüglich der Merkmale der Lernersprache bei ägyptischen DaF-Lernenden auf der schriftlichen Ebene festgestellt. Deswegen geht die vorliegende Studie der Frage nach, welche Merkmale der geschriebenen Lernersprache bei ägyptischen DaF- Lernenden auf dem Niveau B1 bezüglich Verbstellung aufweist. Dabei werden Satzstruktur, Satzarten, Subjunktionen und Konjunktionen fokussiert.

Folgendermaßen sind die Forschungshypothesen, die durch die Korpusanalyse überprüft werden, dass

1. die ägyptischen DaF-Lernenden meistens die Subjunktionen *weil* und *wenn* grammatisch korrekt verwenden.
2. die ägyptischen DaF-Lernenden *dass*-Sätze verwenden, nur wenn sie mit den Einleitungssätzen „*ich glaube* und *ich weiß*“ verbunden sind.
3. Wortstellungserwerb unterliegt **einer** Entwicklungssequenz der sprachlichen Phänomene. Dazu wird von den Ergebnissen der Präanalyse herausgefunden, dass die Lernenden fast alle Sätze mit dem Personalpronomen *ich* beginnen und das Verb in Position 2 stellen. Dabei erwarte ich, dass sie meistens vermeiden, das Subjekt in Position 3 anstatt Position 1 zu stellen.
4. Durch den Vergleich zwischen den Studierenden und die DaF-Lernenden wird auch überprüft, welche ähnliche und unterschiedliche sprachliche Fehler die Studierenden und die DaF-Lernenden an Deutschsprachzentren machen und ob beide Gruppen die gleiche

Zahl von Fehlern machen.

2. Der theoretische Teil

2.1. Satzarten

Da der Satz und die Verbstellung im Satz eine große Rolle in der vorliegenden Forschung spielt, wird der Begriff Satz im Folgenden definiert. Darüber hinaus wird auf die Satzarten und –Strukturen eingegangen. Das Konzept „Satz“ wird als „umstritten und schwierig“ angesehen. Ein einheitlicher Begriff findet sich nicht. Unter dem Begriff „Satz“ kann man verstehen, dass er eine mindestens ein finites Verb enthaltende Struktur ist (vgl. Fandrych/Thurmair 2018: 243). Unter dem Begriff Satz ist der einfache Satz und der komplexe Satz zu unterscheiden. Diese Begriffe vergleicht Hoffmann. Unter dem einfachen Satz kann man verstehen, dass ein Satz nur ein finites Verb hat. Im Gegensatz dazu hat der komplexe Satz mehrere finite Verben (vgl. Hoffmann 2014: 65 ff.). Auf diese Begriffe wird in dieser Arbeit nicht eingegangen, weil die Zahl der Verben kein Schwerpunkt für die Forschung ist.

Sätze verfügen über eine bestimmte Form. Sie haben mindestens ein finites Verb, das bestimmte Ergänzungen verlangt. Darüber hinaus verfügen Sätze über eine bestimmte Funktion, d.h. Sprechabsicht. Durch einige formale Bezeichnungen kann man die Satzarten „(manchmal auch: Satztypen oder Satzmodi)“ unterscheiden. Diese Bezeichnungen sind „Verbstellung, Intonation der gesprochenen Sprache, Satzzeichen in der geschriebenen Sprache, der Modus des finiten Verbs (Indikativ, Konjunktiv oder Imperativ), das Auftreten von Interrogativpronomen oder –adverbien sowie das Vorhandensein bestimmter Modalpartikeln“. Zu diesen Satzarten gehörender Aussagesatz, zwei Arten von Fragesätzen und der Aufforderungssatz. Dazu kann man den Wunschsatz und den Ausrufesatz hinzufügen (vgl. Fandrych/Thurmair 2018: 272). Deutsch wird als keine Nullsubjektssprache bezeichnet. Alle Sätze mit einem finiten Verb müssen auch ein Subjekt umfassen. Die Position des finiten Verbs verändert sich im Deutschen in Verbindung mit der Satztyp, auch wenn die Entsprechung zwischen Form und Funktion nicht eindeutig ist: In einem deklarativen Satz (Aussagesatz) steht das finite Verb an der zweiten Position im Satz (V2), ebenso in Ergänzungsfragen, die mit einem Fragewort (W-Wort) eingeleitet werden (W-Fragen). In Imperativen und Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen) steht es an erster Position (V1). In abhängigen Nebensätzen mit einem hypotaktischen Konnektor bzw. einer Subjunktion steht das finite Verb am Ende des Satzes (VE) (vgl. Czinglar 2014b: 31).

Beispiele dafür:

- a. Valerie isst gerne Schokolade. (deklarativ)
- b. Isst Valerie schon wieder Schokolade? (interrogativ, Entscheidungsfrage)
- c. Was isst Valerie am liebsten? (interrogativ, W-Frage)
- d. Iss nicht so viel Schokolade, Valerie! (Imperativ)
- e. Ich bin dagegen, dass Valerie schon Schokolade isst. (Nebensatz) (Czinger 2014b: 31).

Altmann (1987/1993, zitiert nach Meibauer, 2015) klassifiziert auch fünf Satztypen im Deutschen. Diese sind Aussagesatz(Deklarativsatz), Fragesätze, Imperativsätze, Wunschsätze und Exklamativsätze. Da die ProbandInnen in dieser Stufe B1.1 noch nicht den Konjunktiv gelernt haben, wird diese Aufteilung wegen der Wunschsätze nicht miteinbezogen. Die Klassifizierung von Czinger wird aber in dieser Forschung betrachtet.

2.2. Hauptsätze und Nebensätze

Im Hinblick auf das Unterscheidungskriterium des Satzbaus sind Haupt- und Nebensatz zu erwähnen. Da die Klassifizierung der Haupt- und Nebensätze zu der Antwort auf die Fragestellung beiträgt, werden die Bezeichnungen der Haupt- und Nebensätzen fokussiert. Durch diese folgenden Eigenschaften wird zwischen Haupt- und Nebensätzen verglichen:

Hauptsätze:

- können selbständig stehen;
- basieren nicht auf anderen Sätzen oder Wörtern;
- bezeichnen sich strukturell durch die Verbalklammer;
- umfassen meist ein finites Verb (auf Position 2): „Sie konnte das Stellenangebot nicht annehmen. – Hat sie denn ein besseres Angebot bekommen?“
- verwendet man zur Formulierung freier sprachlicher Handlungen (Aussagenmachen, Fragen stellen, etc.).

Nebensätze:

- können in der Regel nicht selbständig stehen;
- basieren auf einem anderen Satz oder einem anderen Lexem;

- ergänzen die sprachliche Handlung von dem Hauptsatz und zeigen selbst keinefreie sprachliche Handlung (vgl. Fandrych/Thurmair 2018: 243 f).

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es andere Sprachen gibt, die keine unterschiedliche Wortstellung im Haupt- und Nebensatz wie das Englische enthalten, deswegen verursacht diese Unterscheidung ein großes Problem für die Lernenden. Außerdem befindet sich dieses Problem bei den fortgeschrittenenLernenden bei Positionierung des finiten Verbs im Nebensatz (vgl. Fandrych/Thurmair 2018: 247). Das wurde auch in der vorliegenden Arbeit betrachtet.

2.2.1. Eingebettete Nebensätze

Da ich mich in dieser Forschung mit der Verbstellung in jedem Satz und dessen Klassifizierung beschäftige, wird ein großer Wert auf die formale Klassifizierung derSätze, v.a. eingebettete Sätze (Nebensätze) gelegt. Deswegen wird im Folgenden auf den Begriff „eingebettete Sätze“ und dessen Klassifizierung eingegangen. Auf die funktionale Klassifizierung der eingebetteten Sätze wird nicht eingegangen, weil sie nicht zum Untersuchungsbereich gehört. Unter dem Begriff eingebettete Sätze (Nebensätze) versteht man Sätze, die in einer anderen Konstituente vorhanden sind. Im Vergleich dazu stehen die selbständigen Sätze (Hauptsätze), die nicht in einer anderen Konstituente vorhanden sind.

Beispiel dafür:

„Obwohl ich eine teure Schuhcreme benutze, wenn ich meine Schuhe putze, sehensie spätestens nach einer Stunde wieder dreckig aus“.

In diesem Satz ist es zu beobachten, dass der obwohl-Satz und der wenn-Satzeingebettete Sätze sind. „Der obwohl-Satz ist dem wenn-Satz übergeordnet“.

Es wird dabei verdeutlicht, dass die untergeordneten Sätze als Teile derübergeordneten Sätze gelten(vgl. Meibauer 2015: 140).

2.2.2. Zur formalen Klassifizierung der eingebetteten Sätze

Zu der formalen Kategorisierung der Nebensätze werden kontroverse Standpunktevertreten. Zum einen verdeutlicht Meibauer, dass eingebettete Sätze V1- und V2- Sätze seinkönnen.

Beispiele dafür sind:

V1-Sätze:

„Gewinne ich am Wochenende im Lotto, kaufe ich mir ein neues Fahrrad“.

V2- Sätze:

„Paul glaubt, ich hätte ihn im Stich gelassen“.

VL-Sätze:

- a) „Obwohl ich müde bin, werde ich mir den Film noch zu Ende ansehen“.
- b) „Ich überlege, wo die Beute versteckt sein könnte“.
- c) „Jeder, mit dem wir gesprochen haben, war begeistert“.
- d) „Ich befürchte, schon wieder im Lotto zu verlieren“.

Davon kann man herausfinden, dass es eine strikte Verbindung zwischen der Verbstellung und „den Wörtern und Phrasen“ gibt, die eingebettete Sätze einleiten. Steht zu Beginn des eingebetteten Satzes eine Subjunktion wie *obwohl* in (a), ein w-Wort wie *wo* in (b) oder eine Relativphrase wie *mit dem* in (c), ist der eingebettete Satz ein VL-Satz. Auch die infiniten Sätze wie *schon wieder im Lotto zu verlieren* in (d), die nicht von einem Ausdruck in der linken Klammer eingeleitet werden, sind immer VL-Sätze, weil infinite Verben nicht in der linken Klammer stehen können. Man kann somit, wenn man die eingebetteten Sätze nach ihrer Form klassifiziert, V1, V2, VL und die Art der Besetzung der linken Klammer als Unterscheidungskriterium heranziehen (vgl. Meibauer 2015: 140 f).

Hier ist die Klassifizierung der VL-Sätze zu erklären:

Subjunktionalsätze: Das sind Sätze, die von einer Subjunktion eingeleitet sind. Zu diesen Subjunktionen zählen *dass, ob, als, nachdem, seit, obwohl und sodass*, die finite Sätze einleiten. Darüber hinaus gehören *um* und *ohne* auch zu diesen Subjunktionen, die infinite Sätze einleiten.

Beispiel:

„Ich glaube [dass Arno zu viele Bücher hat].“ (Meibauer 2015: 141).

w-Sätze: Die w-Sätze werden durch w-Wörter wie *wer, was, wie, wann* oder durchw-Phrasen eingeleitet, die ein w-Wort umfassen.

- a. Es ist mir schleierhaft [wer dieses Problem lösen könnte].
- b. Ich frage mich [mit welchen Leuten Karl überhaupt gesprochen hat].
- c. Es ist unglaublich [wie viel Geld man damit verdienen kann].

Relativsätze: „Relativsätze beginnen mit einem Relativwort oder einer Relativphrase. Die Relativsätze beziehen sich in der Regel auf ein Nomen, mit dessen Numerus und Genus die Relativwörter dann übereinstimmen(kongruieren).“